



andreas albrecht

die nacht des respizienten

texte 2005-2010
edition artexlibris



andreas albrecht

die nacht des respizienten

texte 2005-2010
edition artexlibris

andreas albrecht

Die Nacht des Respizienten

Books on Demand

***Verstehen Sie mich bitte
nicht zu schnell.***

André Paul Guillaume Gide (22.11.1869 † 19.02.1951)*

Inhaltsangabe

Die Kunst.Die Stein. Die an die Wand gefahrene Grammatik

Die Möwe

Gott ist tot

War eine Taube

Der Tag an dem nichts passierte

Art Abstrusum i-iv

C´est ca

Fassbinder

Wenn Dein Kuss den Namen Judas trägt

Else befreit sich

Páli und Sieglinde

Hundstage

Göttliche Mitarbeiter-Motivation

Herr Spirell

Marléne

Römerbrief-Kontemplation

o.t. (iikiii)

Du warst damals so schön

Fesselspiele

Nachgestern

Nachübergestern

Wie sie mir erzählt

Grenzland

Der Violinenspieler

In feuchter Erde unter Pinien

Da geht er

Charles Bukowski trifft Henri Matisse

Vorbereitung „Ecclesiastes“

Die Besucher

Gott zuckt die Achseln

o.T. 2010

Der Prediger

Ein Wort ohne Präfix

Rendezvous

Res-pi-zient, der¹

Wortart: *Substantiv, maskulin*

Gebrauch: *veraltet*

Häufigkeit: *selten*

Trennung: *Res | pi | zi | ent, Re | s | pi | zi | ent*

Bedeutung: *Berichterstatter*

Aussprache | Betonung: *Res-pi-zient*

Herkunft: *lateinisch respicere = zurücksehen*

¹ gem. Duden

Die Kunst. Die Stein. Die an die Wand gefahrene Grammatik.

Ich schrieb ihr wie schön ich die Kurzgeschichte gefunden hatte und sie schrieb mir in der Tat wäre sie vorher besser gewesen bevor die Lektorin ein Blick darauf geworfen hatte und naja ich kannte den Text vorher ja nicht und warum kann nicht einfach ein Kompliment ein Kompliment sein sondern muss relativiert werden bevor es angenommen werden kann?

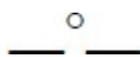
Ist das ein deutsches Phänomen? Ich wundere mich und muss gestehen ich lese gerade Gertrude Stein's *ParisFrance* in einem Stil den sie da hat bei dem überlege ich gerade ob das Kunst sein könnte ist. Es ist denke ich weil ich mir ja auch beim ersten Satz der mit der Lektorin einfielen liess *Lektoren halte ich von meinen Arbeiten fern kein Maler würde sich von seinem Galeristen in seinem Bild herum malen lassen warum ein Autor* zumal der weiss wo die Kommas hingehören die meisten zumeist und dieses Wissen der Kunst erlaubt ein Text ohne Kommas Kunst zu sein und wenn es sein muss ohne Punkt das sagte ich bereits an anderer Stelle aber erst nachdem ich in der *Dubuffet* Ausstellung gewesen war.

In der Tat Stein erzählt in ihrer autobiographischen Darstellung von einem Paris um vor der Zeit des Ersten Weltkrieges *aaaah* es war der Untergang der Titanic ich erinnere mich da sagte ihre Haushälterin H elene hiess sie wie unsinnig es doch gewesen w are einzelne Personen zu retten die dann ein Leben weiterleben mussten im Verlust

der nicht Geretteten wo es doch sinnvoller gewesen wäre die Einzelnen ohne Familien ersaufen so hat sie sich nicht ausgedrückt es ist *Kunst!* und nur ganze Familien auf der Titanic zu retten. Stein meint das wäre Frankreich aber vielleicht meinte sie auch nur Paris.

La Bohème hat nichts mit La Stein zu tun erinnere mich nur gerade an Thomas Manns Tonio Kröger in seinem langen Monolog über den Künstler da spricht er einen Satz ähnlich wie ein Künstler reist in großem Stil wenn schon das Schreiben ihninnerlich auslaugt leer macht er sich dem Publikum jeden Abend lesend wie Perlen vor die Säue streut ein Künstler der leidet wenn er schreibt der Großes jedes Mal erneut erschafft bis kein Blut mehr durch seine Adern fließt und am schlimmsten ist es im Frühling wenn erste wärmende Sonnenstrahlen erstes frisches Grün sprießen lassen während der Künstler sich mühevoll auf leerem Blatt entleert und sich Genius ejakuliert für sie für sie nur für sie.

Dieser Künstler reist im großen Stil mit den Behaglichkeiten einer ersten Klasse. Das unterschreibe ich!



Die Möwe | Duett mit Eva²

A:

Manch Weg über die Meere
braucht seine Zeit und ich
war niemals jemand der
geblieben wäre weder
an den Gestaden des einen Ozeans.

Noch des anderen.

Ziehen und immer weiter
und zieht es mich doch
auch wieder zurück.

E:

Zu Hause sein
habe ich verlernt
gewartet auf die
Freiheit.

Feigheit
war mein Gefährte durch
tausend Nächte habe ich
den Weg nicht mehr gefunden
und gesucht war ich nicht.

A:

Freiheit, schrie die Möwe
und machte sich auf den Weg.